

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich vier 1. A. mit Trägerlohn 1.10. A. im Bezugs- und 10 km-Berkehr 1.20. A. im übrigen Württemberg 1.30. A. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage: 1. d. 1/2 Pacht, 3/4 Pacht auf gewöhnl. Schrift nach deren Raum; bei 1000. Stückzahl 10 % bei mehrmaliger Correspondenz Rabatt.

Wartungsbeilagen: Das Pflanzenführer und Schwab. Landwirt.

Nr. 70

Nagold, Samstag den 11. April

1903.

Amtliches.

Aufforderung zur Einkommens-Fatierung behufs der Besteuerung für 1903.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1903 in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 1. April erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselben noch besonders hingewiesen.

Hierbei wird der Gewerbe- und Handelsstand darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung der verzinslichen Aktiven und Geschäftsausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleichwachsenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) als solche zu versteuern sind.

Weiter wird bemerkt, daß die Verpfändung verzinslicher Forderungen von der Fatierung und Besteuerung des vertragmäßigen Zinses nicht befreit, und daß verzinsliche und unverzinsliche Rauffillungsfordernngen ohne Abzug etwaiger Schulden der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

Zur Fatierung verpflichtet das Recht zum Bezug von Zinsen, es ist z. B. eine von Martini 1902 an verzinsliche an Martini 1903 zahlbare Forderung auf 1. April 1903 zu fatieren.

Endlich wird zur Vermeidung von Mißverständnissen beigefügt, daß Einlagen in die Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt von der Besteuerung nicht frei sind.

Die Steuerpflichtigen haben die Fatitionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fatitionen Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizufügen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht. Die Fatitionen sind spätestens bis 1. Mai an die Ortssteuerkommissionen abzugeben.

Wer kein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise veräußert, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Eine Bestrafung tritt nicht ein, wenn der Steuerpflichtige oder Fatitionspflichtige, bevor eine Anzeige der Verletzung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nicht abgegebene Erklärung (Fatition) bei der Ortssteuerkommission oder dem Kameralamt nachträgt oder berichtigt und hierdurch die Nachforderungen der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht.

Nach dem Tode eines Einkommenspflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fatition keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Kameralamt das nicht oder in zu geringem Betrage fatierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist (Art. 13 Abs. 3 und 5 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) anzumelden.

Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des zehnfachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark (Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 Reg.-Bl. S. 105).

Altensteig, den 9. April 1903. K. Kameralamt. Schmidt.

Die Ortssteuerkommissionen, welchen die Aufnahmestellen schon zugewiesen sind, werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hienit angewiesen, sich dem Aufnahmegericht alsbald zu unterziehen und die Akten spätestens bis 31. Mai wieder an das Kameralamt einzufolieren.

Altensteig, 9. April 1903. K. Kameralamt. Schmidt.

Die Sonderkonferenz

wird auf Montag, den 20. April verschoben. Nagold, 11. April 1903. Köbele.

Ostern.

Heute dünkt uns der Glockenklang freudvoller gestimmt als am Todestage unseres Erlösers. Die Grabesjesseln können den heiligen Leib nicht halten. Er hat sein Leben zum Schulopfer gegeben; aber die Nacht des Todes ist gebrochen. Der Tod ist tot, das Leben lebt, und eine Lebenskraft geht seither aus dem Tode seine Gebiete wieder zu unterstreifen. Wo die frohe Botschaft vom Sterben und Auferstehen Jesu in Glaubenskraft aufgenommen wird, da zieht Leben ein. Wie murrend berühren uns die Frühlingssäfte, wie treibt uns an, wenn alles wächst und blüht — so belebt das neue Leben des Evangeliums des Menschen Geist und führt ihn neue, eigene Entwicklungswege. Die Menschenseele strebt nach Ausgestaltung und dürftet nach Befriedigung und Freude. Diese Triebe hat sie, weil sie göttlich ist, und ihr Verlangen wird nicht ganz gestillt, wenn sie nicht die Kräfte des Auferstandenen in sich aufnimmt. „Lernet von mir,“ spricht Jesus, „so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Nächsten uns die frohlodenden Osterglocken das wundersame Lied vom Auferstehen ins Herz tönen und die hehre Osterbotschaft vom Sieg der Liebe ein offenes Ohr finden.

Osterlenten soll bedeuten, daß der schwerste Sieg errungen,

Daß der stärkste Feind bezwungen, Daß die Lieb' durch Blut und Weiden Hand den Weg zu Heil und Freuden. Lieb' und Sieg will es dir deuten Alle Jahr das Osterlenten!

Politische Uebersicht.

In der französischen Deputiertenkammer bildete auch am Dienstag die Dreyfus-Angelegenheit den Mittelpunkt der teilweise stürmischen Beratung. Jaurès setzte, unter lebhaften Zwischenrufen der Rechten, seine abgedruckte Rede fort. Er beklagt es, daß der Brief des Generals Pellieux nicht dem Verteidiger des Dreyfus mitgeteilt wurde und führt aus, wie General Mercier nach der Fälschung Henrichs das System mit dem falschen Brief des deutschen Kaisers sich zu eigen machte und wie dieses System sich in der nationalkristlichen Presse weiter verbreitete. (Anhaltende Zwischenrufe.) Jaurès spricht dann von dem Vorteil, den die Nationalisten aus dieser Campaigne zogen, und fragt, ob es einer Partei erlaubt sein soll, ungeheuerliche Legenden zu verbreiten und dann die Presse zu verleugnen, welche diese Legende verbreitet hat; Mercier und seine Freunde hätten denen, deren beunruhigtes Gewissen sie beruhigen wollten, Photographien des gefälschten Briefes des deutschen Kaisers gezeigt. (Lärm rechts.) Wenn auch General Mercier im Prozeß von Rennes sein System nicht habe öffentlich vortragen können, habe er doch alles getan, um durch seine Zeugnisaussagen die Hypothese dieses Systems den Richtern zu suggerieren. Redner erklärt dann, der Krieg, dessen Gespenst die Nationalisten an die Wand malten, hänge nicht mehr über Frankreichs Haupt. (Beifall links.) Es sei Pflicht der Kammer, von der republikanischen Regierung zu fordern, daß sie eine Untersuchung darüber anstelle, wie ein so wichtiges Schriftstück, wie der Brief des Generals Pellieux, verheimlicht werden und wie der gefälschte Brief des Kaisers Wilhelm vorgelegt werden konnte. Wir haben die Pflicht, den Nationalisten zu sagen: „Eure heutige Schwäche darf eure Missetat von gestern nicht entschuldigen. Denn es wäre eine Schande für uns, wenn wir euch erlaubten, als Ankläger aufzutreten.“ (Anhaltender Beifall links, Rufe rechts: Gehen Sie nach Berlin!) Nach Jaurès nimmt der Kriegsminister General André das Wort und erklärt, daß die Regierung die Erforschung der Wahrheit in der in Rede stehenden Angelegenheit zu fördern beabsichtige. (Bewegung.) Die Ehre der Armee sei in dieser Angelegenheit nicht im geringsten in Mitleidenschaft gezogen. (Beifall.) Er verstehe die Befürchtungen, die mehrere Mitglieder des Hauses in Unruhe erhielten, und um seinerseits zur Wahrheit seinen Teil beizutragen, lege er den Brief des Generals Pellieux vor. Der Minister schließt, indem er sich mit einer administrativen Enquete unter Hinzuziehung einer gewissen Anzahl von Juristen einverstanden erklärt. (Anhaltender Beifall links.) Cabanis, der mit lautem Pfeifen empfangen wird, fährt aus, daß seiner Ansicht nach der Kriegsminister den Brief des Generals Pellieux nicht habe berücksichtigen dürfen. (Bewegung.) General Pellieux habe auf den Rat des Generals Jurlinden den

Der arme Spielmann.

Erzählung von Franz Grillparzer.

(Fortsetzung.)

Darauf trat sie ein paar Schritte vom Schranke hinweg, und die Augen auf mich gerichtet, wobei sie mit dem Finger auf die offene Schublade zeigte, sagte sie: „Fünf Heinden und drei Lächer. So viel habe ich gehabt, so viel bringe ich zurück. Dann drückte sie langsam die Schublade zu, stützte sich mit der Hand auf den Schrank und fing laut an zu weinen. Es schien fast, als ob ihr schlamm würde, denn sie setzte sich auf einen Stuhl neben dem Schranke, verbarg das Gesicht in ihr Tuch, und ich hörte aus den stoßweise geholten Atemzügen, daß sie noch immer fortweinte. Ich war leise in ihre Nähe getreten und sagte ihre Hand, die sie mir gutwillig ließ. Als ich aber, um ihre Blicke auf mich zu ziehen, an dem schlaf hängenden Arme bis zum Ellenbogen emporrückte, stand sie rasch auf, machte ihre Hand los und sagte in gefasstem Tone: Was nützt das alles? Es ist nun einmal so. Sie haben es selbst gewollt, sich und uns haben sie unglücklich gemacht; aber freilich sich selbst am meisten. Eigentlich verdienen Sie kein Mitleid — hier wurde sie immer heftiger — wenn man so schwach ist, seine eigenen Sachen nicht in Ordnung halten zu können; so leichtgläubig, daß man jedem traut, gleichviel ob es ein Spitzbube ist oder ein ehrlicher Mann. — Und doch tut's mir leid um Sie. Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen. Ja erschrecken Sie nur. Ich's doch Ihr Werk. Ich muß nun hinaus unter die groben

Wente, wogegen ich mich so lange getraut habe. Aber da ist kein Mittel. Die Hand habe ich Ihnen schon gegeben, und so leben Sie wohl — für immer. Ich sah, daß ihr die Tränen wieder ins Auge traten, aber sie schüttelte unwillig mit dem Kopfe und ging. Mir war, als hätte ich Blei in den Gliedern. Gegen die Türe gekommen, wendete sie sich noch einmal um und sagte: Die Wäsche ist jetzt in Ordnung. Sehen Sie zu, daß nichts abgeht. Es werden harte Zeiten kommen. Und nun hob sie die Hand auf, machte wie ein Kreuzzeichen in die Luft und rief: Gott mit dir, Jakob! — In alle Ewigkeit, Amen! segte sie leiser hinzu und ging.

Nun erst kam mir der Gebrauch meiner Glieder zurück. Ich eilte ihr nach, und auf dem Treppenabsatz stehend, rief ich ihr nach: Barbara! Ich hörte, daß sie auf der Stiege stehen blieb. Wie ich aber die erste Stufe hinanstieg, sprach sie von unten herauf: Bleiben Sie! und ging die Treppe vollends hinab und zum Tore hinaus.

Ich habe seitdem harte Tage erlebt, keinen aber wie diesen; selbst der darauffolgende war es milder. Ich wachte nämlich doch nicht so recht, wie ich daran war, und schlich daher am kommenden Morgen in der Nähe des Grieselabens herum, ob mir vielleicht einige Aufklärung würde. Da sich aber nichts zeigte, blickte ich endlich seitwärts in den Laden hinein und sah eine fremde Frau, die abweg und Geld herausgab und zuzählte. Ich wagte mich hinein und fragte, ob sie den Laden an sich gekauft hätte? Zur Zeit noch nicht, sagte sie. — Und wo die Eigentümer wären? — Die sind heute früh morgens nach Langenlebern

gereist. — Die Tochter auch? stammelte ich. — Nun freilich auch, sagte sie, sie macht ja Hochzeit dort. „Die Frau mochte mir nun alles erzählt haben, was ich in der Folge von andern Leuten erfuhr. Der Fleischer des genannten Ortes nämlich — derselbe, den ich zur Zeit meines ersten Besuches im Laden antraf — hatte dem Mädchen seit lange Heiratsanträge gemacht, denen sie immer auswich, bis sie endlich in den letzten Tagen, von ihrem Vater gedrängt und an allem übrigen verzweifelnd, einwilligte. Desselben Morgens waren Vater und Tochter dahin abgereist, und in dem Augenblick, da wir sprachen, war Barbara des Fleischers Frau.

Die Verkäuferin mochte mir, wie gesagt, alles erzählt haben, aber ich hörte nicht und stand regungslos, bis endlich Kunden kamen, die mich zur Seite hoben und die Frau mich anfuhr, ob ich sonst noch etwas wollte, worauf ich mich entfernte.

Sie werden glauben, verehrtester Herr,“ fuhr er fort, daß ich mich nun als den unglücklichsten aller Menschen fühlte. Und so war es auch im ersten Augenblicke. Als ich aber aus dem Laden heraustrat und mich umwendend, auf die kleinen Fenster zurückblickte, an denen Barbara gewiß oft gestanden und herausgesehen hatte, da kam eine seltsame Empfindung über mich. Daß sie nun alles Kammers los war, Frau im eigenen Hause, und nicht nötig hatte, wie wenn sie ihre Tage an einen Herd- und Heilmattosen geknüpft hätte, Kummer und Glend zu tragen, das legte sich wie ein lindender Balsam auf meine Brust, und ich segnete sie und ihre Wege. (Fortsetzung folgt.)

Wegen der Osterfeiertage wird unser nächstes Blatt am Dienstag den 14., Abends ausgegeben.



Brief zurückgezogen. Der Brief sei niemals im Kriegsministerium gewesen, hätte also auch nicht verheimlicht werden können. Cavaignac greift zum Schluß Jaurès und die Sozialisten heftig an, weil sie an der nationalen Zerrüttung arbeiten (Beifall rechts, Lärm links) und nennt Jaurès und die Sozialisten Feiglinge. (Stürm. Widerspruch.) Jaurès entgegnet, er werde sich durch Cavaignac nicht von seinem Weg abbringen lassen. Brisson erklärt, es stehe fest, daß Cavaignac den Brief des Generals Pellieux der Regierung, deren Mitglied er war, nicht vorgelegt habe und Pellieux geraten habe, ihn zurückzuziehen. Cavaignac erhebt dagegen Einspruch. Der Brief sei niemals im Kriegsministerium gewesen. General Jurlinden habe Pellieux den Rat gegeben, den Brief zurückzuziehen. Uebrigens würde er, Cavaignac, Pellieux das Gleiche geraten haben. (Andauernde Unruhe.) Vaffes protestiert gegen die Wiederaufrollung der Dreifussaffäre, er würderte sich darüber, daß der Minister André sich zum Mitschuldigen derjenigen mache, welche die Armee zerrütten wollen. Redner verliest ein Schreiben des Hauptmanns Guignet, in welchem es heißt, die Depesche Panizjardis komme einem formellen Zugeständnis Dreifuss und einem Zugeständnis der Mitschuld der italienischen Regierung gleich.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 11. April.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Der Vorsitzende verliest ein Dekret der Kgl. Forstdirektion, Abteilung der Körperlichkeitswaldungen vom 4. März d. J., wonach der ganze neue, von G.-Oberförster Weinland gefertigte Wirtschaftsplan mit der verstärkten Jahresrechnung von 5400 Fhm. Verdbholz ohne Abänderung genehmigt wurde, und zwar mit ausdrücklicher Anerkennung der mit Fleiß und Sachkenntnis ausgeführten Aufstellung des Wirtschaftsplans, sowie seiner umsichtigen und tüchtigen Wirtschaftsführung in den Stadtwaldungen von Ragold. Zugleich wurde in diesem Dekret die Absicht respektiv der der K. Forstdirektion mitgeteilte Beschluß der bürgerl. Kollegien gutgeheißen, behufs rascheren Abfuges des vielen alten rottannenen Anbruchholzes im Stadtwald — solange die Holzmarktpreise erheblich steigen — die normale Jahresrechnung zu verstärken, solche dann aber, da das fürs ganze neue Jahrzehnt 1903/1912 festgesetzte Gesamtanfangsquantum streng einzuhalten ist, in den Jahren entsprechend zu reduzieren, in welchen die Holzpreise herabsinken. Da der im Rat 1902 entworfene provisorische Waldetat pro 1902/03 mit der bisherigen kleineren Jahresrechnung jetzt als unbrauchbar wegfiel, mußte ein neuer Nachtragsetat pro 1902/03 gefertigt werden. Diesen trug nun zunächst G.-Oberförster Weinland unter näherer Begründung seiner Einnahmen- und Ausgabenposten vor, wonach sich als bereits im Diebstahljahr 1903 erzieltes Gesamtquantum der Betrag von 8500 Fhm., also gegenüber der normalen Jahresrechnung eine Uebernüzung von 3100 Fhm. Verdbholz herausstellt. Der Geldwert dieser Uebernüzung beläuft sich nach möglichst genauer Schätzung des G.-Oberförsters unter Abzug der lediglich durch die Diebstahlverfälschung entstandenen Holzmacherlohnmehrbeträge von mindestens 6000 M. noch auf 40,000 M. Dieser Betrag wäre also als faktische Uebernüzung von 1903/04 je nach Eingang größerer Posten verzinslich anzulegen, um damit die Erlösausfälle in den Jahren zu decken, wo mit Rücksicht auf das Sinken der Holzpreise nicht die normale Jahresrechnung zum Vordringen kommt. Mit diesem Vorschlag erklärten sich die bürgerlichen Kollegien einverstanden, und haben zugleich die vom Vorsitzenden und G. Schabbe überzogenen begründete verzinsliche Anlage dieser außerordentlichen Waldmaßnahmen durch Ankauf mündelicherer Papiere beschlossen, um das zur Deckung der Erlösausfälle in Jahren mit gesunkenen Holzpreisen und deshalb reduzierten Holzpreisen nötige Geld stets nach Bedarf der Stadtpflege zur Verfügung stellen zu können. Die Verfügung über die neuer durch die günstigen Holzpreise bereits gesicherten Waldmaßnahmen-Ueberschüsse über die Etatslöcher — sogen. „Reformittel“ — wurde späterer Beschlußfassung der bürgerlichen Kollegien vorbehalten. Hierauf wurde die Neuregulierung des Gehalts des G.-Oberförsters Weinland beraten, um welche dieser unter genauer Begründung und mit Belegen über die Gehaltsverhältnisse seiner Kollegen nachgesucht hatte. Der Stadtvorstand unterstützte dieses Gesuch mit Rücksicht auf die durch den neuen Wirtschaftsplan vermehrten Geschäfte, ferner im Hinblick auf die günstigeren Gehaltsverhältnisse seiner jüngeren Kollegen, sowie auf seine allseitig anerkannten großen Verdienste im Amte. Das Ergebnis der Beratung und Abstimmung war eine Erhöhung seines fixen Jahresgehalts von 2800 M. auf 3380 M. aus der Stadtkasse, wozu dann noch das jährliche Honorar für Beförderung der zwei Gemeinden Nödingen und Unterjettingen mit zusammen 220 M. kommt, während die zwei bisherigen Nebenbezüge von Heizungskosten und eine Prämie im Betrag von zusammen 157 M. dann künftig wegfallen. — Ein weiteres Gesuch ist eingelaufen von den Straßenwärtinnen Wals und Steinwand um Erhöhung ihres jährlichen Einkommens um je 40 M., da sie keine Grasnahrung haben. Das Gesuch wird genehmigt, ebenso das Gesuch des Tagelöhners Jakob Gaus um Abgabe von städtischem Eigentum zur Erstellung eines Wohnhauses auf dem Wolfberg, das nun so weit zurückstehen soll, daß der Verkehr nicht mehr beschränkt wird. — Verlesen wird ein Erlaß des K. Oberamts betreffend Maßregeln zur Verhütung der Feldmäuse; auf Antrag des Vorsitzenden soll diese Sache nach einem noch anzulegenden Ortsstatut im Sinne des oberamtlichen Hinweises auf die Verwendung

von Strohstreu-Häfen gehandhabt werden. — Die Bewalzung je eines Teils der Bahnhof- und Marktstraße mit dem besten Material — Dossenhaimer Phosphorstein — wird beschlossen. — Mitgeteilt wird, daß nach einer Abrechnung des K. Kameralamts über den Zuschlag zur Dumbabgabe im Jahre 1902 der Armenpflege 451 M. 05 S. überwiesen wurden. — Zum Vorsteher und Rechnungsführer des Eichamts wird Gemeinderat Klein gewählt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

t. Altensteig, 11. April. Am Gründonnerstag hatten wir mehrfach Schneefall. Gestern früh waren die Talabhänge mit einer leichten Schneedecke versehen. In den höher gelegenen Orten des hinteren Waldes bedeckte eine fast tiefste Schneeschicht das Gelände. Bis gestern abend war aber der Schnee beinahe überall auf den Feldern geschmolzen. — Am nächsten Dienstag beginnen die Vorarbeiten am Haus von Drehermeister Würker. Dasselbe wird wie das Gasthaus zum gr. Baum ebenfalls durch Herrn Baumunternehmer Rüdiger aus Stuttgart im Stadthöhe gehoben werden.

Stuttgart, 8. April. In dem Etat der Zentralstelle für die Landwirtschaft sind schon 3 Anträge eingebracht. Ein Antrag Nieder (Str.) fordert für den Jagdkreis einen eigenen Kulturinspektionsbezirk mit dem Sitz in Schwangen. Ein bereits bei den letzten Beratungen angeführter Antrag Haug will das gesamte landwirtschaftliche Schulwesen vom Kultusministerium loslösen und der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern unterstellen. Endlich verlangt ein Antrag Viesing von dem für die Förderung der Geflügelzucht angelegten Betrag 4 500 zum Schutze der der Landwirtschaft nützlichen Vögel zu verwenden.

Stuttgart, 8. April. Der König verlieh dem Chef des preussischen Generalstabes, Grafen Schlieffen, das Großkreuz des Militärverdienstordens.

r. Ludwigsburg, 8. April. Gestern morgen fanden Passanten des Salomwalbes lt. Ludwigsburger Jtg. dort einen Kanonier der 2. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 29 erhängt vor. Das Motiv zu dem Selbstmord ist noch unangeführt.

r. Alperg, 8. April. Der Tagelöhner Rägele von Thamm hatte lt. Ludw. Jtg. vorgestern das Unglück, in einen Steinbruch abzufallen. Er trug ziemlich schwere Verletzungen davon und wurde in ein Spital nach Stuttgart verbracht.

Aus dem Parteileben. Die Nationalsozialen Württembergs im 3. württ. Reichstagswahlkreis (Heilbronn—Nedarulm—Brackenheim—Börsheim) haben keine eigene Kandidatur zu den Reichstagswahlen angesetzt. — Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in Crailsheim haben sich heute in geheimer Sitzung für die von der Bundesleitung gewünschte Reichstagskandidatur des Schultheißen Vogt von Büttelbrunn, O. Künzelsau, ausgesprochen. Vogt hat sich nochmals Bedenkzeit erbeten, und so konnte seine Kandidatur nicht — wie beabsichtigt war — gleich offiziell bekannt gemacht werden. — Aus Schramberg wird gemeldet: Die deutschparteiliche Kandidatur für den achten Reichstagswahlkreis ist Herrn Kommerzienrat A. Jungmans angetragen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Kurz vor seiner Abreise aus Kopenhagen hat der Kaiser dem König von Dänemark als Geburtstagsgeschenk einen Schrein im Rococo-Stil überreicht, von der Berliner Porzellan-Manufaktur gearbeitet, mit allegorischen Figuren der Kriegsmacht, der Wissenschaft und mit einem das Alter repräsentierenden Bildnis. Der Deckel des Aufzuges ist mit einer jungen weiblichen Figur gekrönt, die aus einem Füllhorn Gaben zur Erde streut. Der Kaiser sagte nach einer Mitteilung des Hann Court., als er dem König die Gabe überreichte, daß die jetzt erwähnte Figur einen guten König, gut gegen sein Land und gut gegen sein Volk, darstelle.

Berlin, 7. April. Aus Karlsruhe wird dem Vol.-Anz. von angeblich gut unterrichteter Seite gemeldet, daß die bairische und bayerische Regierung sich für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ausgesprochen haben.

Berlin, 8. April. Der Kaiser soll nach einer Londoner Depesche der Daily Mail aus Kopenhagen vor seiner Abreise von dort die Prinzessin Waldemar eingeladen haben, ihren Gemahl bei seinem demnächstigen Besuch in Berlin zu begleiten. Die Prinzessin habe aber die Einladung ausgeschlagen mit der Motivierung, daß sie nach Paris gehe, um ihren Vater, den Herzog von Chartres, zu besuchen. Der Kaiser habe darauf erwidert, er werde dann die Prinzessin in Paris sehen. Das genannte Blatt bemerkt noch, der Kaiser sei zu einer Pariser Reise durch den unerwarteten überaus freundlichen Empfang seitens des dänischen Volkes ermutigt worden. Der Kopenhagener Korrespondent des Daily Express will von einem dänischen Hofbeamten erfahren haben, Kaiser Wilhelm hege den Wunsch, im September dieses Jahres, zu welcher Zeit König Eduard und Zar Nikolai in Fredensborg erwartet werden, inoffiziell nach Dänemark zu reisen.

r. Vöppingen, 9. April. Am Montag fand der Richter in der Stadtkirche nach dem Gottesdienst beim Ausfahren ein totes Kind. Die Kirche wurde auf Anordnung des Ordinariats Freiburg vorläufig geschlossen. Das Vorkommnis ist bisher noch ins Dunkle gehüllt.

Karlsruhe, 9. April. An unterrichteter Stelle ist nichts davon bekannt, daß sich die bairische Regierung, wie das Bob. Korr.-Bur. meldet, für Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erklärt habe.

Lebendig verbrannt. Ein schwerer Unglücksfall wird aus Düsseldorf gemeldet. Dort hatte die Tochter des früheren Direktors der Solinger Bank Dauber beim Baden ihre Kleider an den heißen Ofen gehängt. Diese gerieten in Brand, und die Flammen breiteten sich rasch über das ganze Zimmer aus. Als Hilfe zur Stelle war und man in das Badezimmer eindringen konnte, war das bedauernswerte Mädchen schon eine Leiche.

Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich sind gestern von Konstantinopel abgereist, um sich zunächst nach Athen zu begeben.

Ausland.

Greiz, 7. April. Bei dem Bau des Rühdorfer Tunnels war heute der Barlker Präfer mit Wärmern von Dagnamit beschäftigt. Plötzlich explodierte der Sprengstoff, der dem Unglücklichen beide Hände abriß und die Augen schwer verletzte. Auch sonst hat der Kernte noch mehrere Verletzungen erlitten, doch besteht Gefahr für sein Leben nicht.

Frag, 9. April. Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß die Prinzessin Louise ihre Entbindung im Schlosse Brandeis an der Elbe erwarten wird. Das Kind wird ihr nach der Geburt abgenommen und die Prinzessin in das abtlige Damenstift Drabshin eintreten.

Paris, 9. April. Kriegsminister Andree soll fest entschlossen sein, die Dreifuss-Enquete einzuleiten. Er werde aber vorher die Zustimmung des Ministerrats erbitten. Andree soll geäußert haben, da die Enquete früher oder später doch vorgenommen werden müßte, sei es besser, sie gleich vorzunehmen.

London, 9. April. Der Dampfer Alleghany, welcher der Hamburg-Amerika-Linie gehört, kollidierte in der Bucht von New-York mit einem Frachtschiff und ging unter. Sämtliche Passagiere sind gerettet worden.

Der untergegangene Dampfer Alleghany gehört der von der Hamburg-amerikanischen Gesellschaft vor einem Jahre gekauften Atlaslinie und er führte noch die Atlas-Flagge. Er kam aus Port Vimon mit 34 Passagieren an Bord, worunter 12 Frauen. Der Kapitän Haase ließ zuerst die Frauen in Boten hinab, einige Männer wollten in das Wasser springen, sie wurden aber zurückgehalten. Ein Schleppdampfer nahm dann Passagiere und Mannschaft auf. Der Kapitän versuchte vergebens, hundert Postkisten zu retten, auch verloren die Passagiere alles Gepäc.

Die französische Kammer verwarf die Tagesordnung Jaurès betreffend eine neue Enquete in der Dreifuss-Affäre.

Die Vereinigung der ausländischen holländischen Eisenbahnarbeiter hat um Eröffnung von Verhandlungen gebeten zur Herbeiführung einer Verständigung. In Rotterdam wurde ein Eisenbahner durch eine Patrouille erschossen.

Durch einen Vulkanausbruch ist in Kolumbien das Dorf Tiojo zerstört worden; 60 Personen wurden getötet oder verwundet.

Truppen des marokkanischen Prätendenten haben in der Nähe von Fez die ganze Streitmacht des Stammes der Demas, über 20,000 Mann, angezogen.

Bermischtes.

Allerneueste Orthographie. Als ein Fräulein bei ihrer Wäscherin Klage darüber führte, daß die Taschentücher in sehr kurzer Zeit Risse bekämen, erhielt es folgenden Brief: „Geehrtes Fräulein! Was die Sache mit die Taschentücher ist, so kenne ich mich nicht aus. Entweder waren Sie schon von Anfang zerrissen oder Sie fangen an, alt zu werden. Mit Chlor habe ich Sie auch nie nicht gewaschen, so würden Sie anders aussehnen. Ich hoffe, Sie können machen zu können. Ihre ganz Ergebenste.“

Die verkannte Luise. Vom badischen Schwarzwald schreibt man der Feil. Jtg.: Im Amtsnädelchen Bounort passierte vor einiger Zeit folgendes Stückchen. Die Affäre der Kronprinzessin Luise von Sachsen bildete das Tagesgespräch, besonders unter den Frauen. Eines Tages belauschte ich zwei von diesen natürlich kompetenten Sittensritterinnen, wie sie sich als Neugierde erzählen, daß ein Bild von „Ihr“ im Laden des Kaufmanns B. ausgestellt sei. Des weiteren höre ich, daß es von einem Sohne der Stadt gemalt ist, der sich zum Künstler heranbilden will. Die Art der Neikame kommt mir für hiesige Verhältnisse etwas zu „modern“ vor; ich wandere vor das Geschäftsflokal und — entgegentrahlt mir in der ganzen Hoheit ihrer Unnahbarkeit — Königin Luise von Preußen.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Bonn 13.—18. April 1903.
Berned, 16. April. Krämer- und Viehmarkt.
Dornstetten, 13. April. „ „ „
Neubulach, 13. April. „ „ „

Auswärtige Todesfälle.

Re d. Fellenhauerzattin von Ragold, gest. in Zwerenberg. — Karl Heim, Zimmermann, 85 Jahre alt, Oberchwandorf.

Unserer heutigen Gesamtanfrage ist ein Flugblatt betr. Rede des Reichstagsabg. Schrempf gegen das Fleischbeschaffengesetz beigelegt.

Hierzu das Blanderstüchchen Nr. 15.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gaulsailer) Ragold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.



Herrenberg.
Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 16. ds. Mts.

werden im hiesigen Stistungswald verkauft:
6 Buchenstämme 6-7 m lang, 34-48 cm Durchmesser, auf 4,88 Km.;
8 Km. eichene Scheiter, 64 Km. eichenes, 277 Km. meist buchene Holz,
7555 buchene und gemischte Wellen,
39 ungebundene lichte Reisbänke, geschägt zu 2130 Wellen, teilweise zu Bohnensteden geeignet.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäusle an der Nagolder Straße.



Bürgerliche Stiftungspflege:
Stoß.

Ober-Zettingen.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 17. April ds. Js.,
vormittags 10 Uhr

kommt im Gemeindefeld Rehrhau Markung Unterzettingen zum Verkauf:
49 Stück Eichen von 3-9 m lang, 15 Km. haltend,
400 Stück eichene und birken Wagnerstangen,
20 Km. eichenes Beugholz,
40 Stück eichene Stumpen.
Zusammenkunft im Schlog.
Gemeinderat.



Nagold.
Unterzeichneter bringt sein
Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Anfertigung von **Marmor-, Granit-, Syenit- und Sandstein-Denkmalern,** sämtliche Reparaturen auf dem Friedhof werden unter pünktlicher Ausführung zu den billigsten Preisen sofort befohrt.
Achtungsvoll
G. Harr, Bildhauer.

Nagold.
Zur Frühjahrs-Saat

empfehle in zuverlässigster Qualität und zu billigsten Preisen:
la Dreiblättrigen od. Rotklee, garantiert feidefrei,
la Luzerne od. ewigen Klee, echter Proveneer, garantiert feidefrei,
la Zetterles od. Hopfenklee, garantiert feidefrei,
Espansette zweischürig,
Erbsen, Wicken und Lupinen.
I. Grassamen-Mischungen zu Wiesenanlagen, für trockene und nasse Böden extra zusammengestellt.
Ch. Geigle,
Forst- und landw. Samenhandlung.

Nagold.
Ich erhalte im Laufe nächster Woche wieder 1 Wagen
Braunkohlen-Briketts,
auf welche ich Bestellungen entgegennehme.
Fr. Schittenhelm.

Nichters
Anker-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorräthig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.
In 100 Teilen: Benz. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1,4 — Th. Die (Kampher, Zimmt, Rosenthal etc.) 2,5 — Pfeffer schwarz 15 — Weingeist 15 — Rosinensäure 10 — Weingeist 1 — Salzwasser 5 — Weingeist.

Nichters
Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Nagold.
Am Ostermontag den 13. d. M.,
vorm. 11 Uhr verkauft

der Gerichtsvollzieher vor dem Gasthaus zum Pfug hier aus freier Hand eine
Schimmelstute
gegen bare Bezahlung.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher:
Wurft.

Nagold.
Ein älteres
Zug-Pferd
hat zu verkaufen
Chr. Günther, z. Ande.

Hatterbach.
Am Montag, den 13. April
nachmittags 1 Uhr verkaufe ich
eine neuemeltige
Kuh
samt Kalb.
Joh. Kaupp, Schuhmacher.

Das Schirmgeschäft
von **G. Moser**
in Nagold
befindet sich nunmehr im Hause des Herrn Bädermeister Miller in der Marktstraße, (gegenüber Herrn Rfm. Reichert).
Reichhaltiges Lager in **Sonnen- und Regenschirmen.** Alle Schirme werden neu überzogen und jede Reparatur sauber ausgeführt.

Nagold.
Geiß- u. Kitzfelle
kauft bei höchster Berechnung
Heinrich Harr, Weißgerber.

Fensterleder
(Rehfelle) empfiehlt
D. Obige.

Hausfrauen
kauft nur **Regentenu. Kaffee** mit **Gratiszugaben** **Eberhard.** kauft nur

à 60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit Gratiszugaben v. feinst. Kaffee-, Speise-, und Bier-Service etc.
Preisliste für Wiederverkäufer erhältlich durch: Deutsches Kaffee-Import-Büro G. u. S. H. Bremer-München-Berlin.

Erbälthlich bei: Albert Kemmler, Nagold, Christian Josenhans, Nödingen, J. Fleißle, Oberzettingen.

Altensteig.
Sämtliche Sorten Kunstdünger,
sowie
Thomasmehl-Knochenmehl, Kainit und Chilisalpeter, Feldergips, Peru-Guano
unter **Garantie** für hochprozentige Ware und billige Preise bei
G. Schneider.

Nagold.
Erlaube mir mein reichhaltiges Lager in
roten und weissen Landweinen
(verschiedener Jahrgänge)
in **Flaschen und Gebinden**
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Auch mache ich auf mein
Lager in runden und ovalen Lager- und Transport-Fässern
aufmerksam.
Gütigen Aufträgen steht unter Zusicherung prompter Be- dienung entgegen
Eugen Schneider,
Küferei und Weinhandlung: J. A. Koch's Nachfolger.
NB. Verkauf in Wein- und Mostessig.

Nagold.
Ein junger tüchtiger
Säger
kann sofort eintreten.
Wilh. Benz, Dampf-Sägerwerk.

Nagold.
Suche zum sofortigen Eintritt 2
jüngere
Gipser.
Fritz Hertorn, Gipsermeister.

Ehhausen.
Gipser-Gesuch.
Zwei tüchtige Gipser, womöglich auch im Anstrich bewandert, finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Christian Herter, Gipser.

Ehhausen.
Wegen Erkrankung des seitherigen kann ein zuverlässiger
Müller
innerhalb 8 Tagen eintreten.
Müller Schill.

Hatterbach.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Arbeit auf bessere Möbel, bei
Philipp Helber, Schreinermeister.

Nagold.
Schreinerlehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen soliden Knaben nimmt unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre
Fr. Luz, Schreinermeister.

Bfrozheim.
Dienstmädchen Gesuch.
Ein ehrliches braves Mädchen im Alter von 16-17 Jahren zu kleiner Familie sofort bei hohem Lohn gesucht.
August Trautz, Genossenschaftsstraße Nr. 62.

Contobüchle
find zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Backsteinkäse
vorzüglich im Geschmack, versendet um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27 - in Postcolli und Kisten unter Nachnahme die
Küferei Henningen, O. A. Leonberg.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmäßige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN und
AMERIKA
New York via Southampton
Baltimore direkt
sowie nach den
übrigen Welttheilen

Kaufkäufe und Prospekte durch die Agentur **Gottlob Schmid Nagold** oder durch die Generalvertretung **Voyage-Bureau Rominger Stuttgart.**

Musikalien,
Violin- u. Zither-Saiten, Violin-Utensilien, Noten-papier in diversen Formaten empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Es gibt nichts Besseres gegen jeden Husten, Heiserkeit, Natarrh, Verschleimung, Zukunsa, auch Krampfhusten u. als
Carl Mill's allein echte
Spitzwegerich Brustbonbons.
Nur echt in Packeten à 10 und 20 St. mit dem Namen Carl Mill zu haben
Nagold: Friedr. Schittenhelm, Gottlob Schmid; Esslingen: J. Proh; Ehhausen: Th. Kall; Esslingen: W. Chr. Geigle und G. Remy; Gillingen: J. G. Hummel; Esslingen: J. Wörlein; Hatterbach: J. Theurer's Witwe; Nödingen bei Nagold: H. J. Speidel; Lohrdorf: Ernst Sigler; Nödingenfeld: Ernst Speidel; Wildberg: J. Moser. (H. S.)

Kench- und Krampf-
husten, sowie chronische Natarrh, finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons. In Packeten à 25 St. 50 St. u. i. Schacht. à 1 M. d. Cond. G. Lang, Nagold, i. Wildberg: A. Frauer.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie (Pferdemarkt-)
 Hier zu haben in der Jaiser'schen Buchhandlung und bei W. Weinstein, Friseur.

Best eingeteilte Lotterie!
 2621 Geldgewinne mit **80000 M.**
 Originallos nur M. 2.—, 6 Lose M. 11.—, 11 Lose M. 20.—
 Porto und Liste 25 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr, empfiehlt
J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart.

Ziehung garantiert 5. u. 6. Mai 1903.
Hauptgewinn: 40000 M.

Rohrdorf.
Einladung.
 Zur Nachfeier unserer Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Oster-Montag, den 13. April 1903
 in das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst einzuladen.
Wilh. Jost, Sergeant,
 Sohn des † Wilh. Jost, Steinhauer hier.
Mathilde Jost, geb. Schnitzler,
 von Löhningen.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Rothfelden.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hienit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Oster-Montag, den 13. ds. Mts.
 in d. Gasth. z. Löwen hier stattfindenden Hochzeitfeier freundlichst einzuladen.
Joh. Haselmayer, Katharina Ungericht,
 S. d. † Michael Haselmayer, T. d. Philipp Ungericht,
 Maurer. Bauer.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
 Ewigen und Dreiblättrigen Klee samen,
 Weiß- oder Steinklee-
 Schweden- oder Bastard-
 Gelb- oder Zetterles-
 Elparsette, Wicken, Raygras u. Grassamenmischung
 in nur besten feinfähigen Qualitäten, empfiehlt billigt
Friedrich Schmid.

Nagold.
 Von einem heute eingelaufenen Waggon
Wiesendünger
 kann noch ca. 40 Ztr. abgeben; die schon bestellten Kunstdünger wollen abgeholt werden.
Gutekunst z. Löwen.

Matten-Mäuse-Tod
 sicheeres Mittel! „Mertohu“. Eine einmalige, reichliche Auslage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 f. **Fried. Schmid.**

Nagold.
Damen-Confektion.
 Neu eingetroffen in größter Auswahl
schwarze und farbige Jakets, Sacco, Paletots, Gollkragen, Capes, Blusen.
Kerm. Brintzinger.

Ueber die Osterfeiertage schenkt
 feines
Doppel-Bier
 aus:
Chr. Günther, z. Linde, Nagold.
Bulmer, z. Lamm in Gmtingen.
Müller, z. Linde, Mödingen.

Halterbach.
 Ueber die Osterfeiertage schenkt
 feines
Bock-Bier
 aus
Friedrich Großmann, z. Traube.

Hrondorf.
 Ueber die Osterfeiertage schenkt
 hochfeines
Bock-Bier
 aus
J. Betsch, z. Dirsch.

Stockfische
 wovon ich Liebhaber benachrichtige und solche zur gef. Abnahme bestens empfehle.
Fr. Schittenhelm.

Wasserglas
 zum Eierlegen, mit Gebrauchsanweisung, empfiehlt billigt
Nagold. Heb. Lang.

Patent. Maulwurf-fallen
 empfiehlt per 100 Stück 9 Mt. 50 Pf.
Engen Berg. Altensteig.

la Fleischfutttermehl und Oelmehl
Phosphorsäuren kalk
Bartels Futtterkalk
M. Brodmann's phosphorsäuren Futtterkalk
Marke A. und B.
Melasse-Krafftutter
 für Pferde, Milch- und Mastvieh
 empfiehlt zum Fabrikpreise unter Garantie
 die Bezirks-Vertretung:
Georg Schneider.

Nagold.
Großer Ausverkauf!
 Wegen Wohnungsveränderung zu billigt herabgesetzten Preisen.
M. Martin.

Elektrisches Lothanninbad Nagold.
 (System Stanger.)
 Erfolgreichstes Verfahren gegen **Sicht, Rheumatismus** in allen Formen, **Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden** und allen **Blutstörungen**. Die Bäder sind sehr angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus verschiedenen Anerkennungschriften zu ersehen ist.
 Das Bad ist von jetzt ab (außer Sonntags) täglich geöffnet und ladet zur Benützung ergebenst ein
 der Besitzer
Carl Schwarzkopf.

Nagold.
Fahrräder und Motorfahrzeuge.
 (Anleitung und Verriab bei Kauf gratis). Zubehörteile wie
Glocken, Laternen, Gummireife etc.
 empfiehlt billigt
Wilh. Gauss, Mechaniker.

Gänsefedern,
 30 Jahre lang u. die besten Federn Deutschlands. Bestellt u. best. Lieferung garantiert. Preislisten 9. Blatt für 0,50; 1. A; 1. 40. Prima Gänsefedern 1,50; 1. 20. Gänsefedern: halbkreisf. 2. mit 1,50. Gänsefedern: halbkreisf. 3. mit 2,50; 4. mit 4. Gänsefedern 2,50; 3. Gänsefedern 2,50; 4. Gänsefedern 2,50. Gänsefedern 2,50; 4. Gänsefedern 2,50. Gänsefedern 2,50; 4. Gänsefedern 2,50.
Pecher & Co. Herford F. 1421 in Westfalen.

Zwiebelfuchen Am Sonntag d. 13. April bei Fr. Kläger, Badermeister.

Nagold.
 Eine steinerne
Krautstande
 gibt billig ab
G. Ranjer, Sattler.

Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:
 Ostersonntag: Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Gesangsgottesdienst mit Ansprachen.
 Ostermontag: Vorm. 1/10 Uhr beginnend Sonntag-Schullehrer-Versammlung, mit Besprechungen über Sonntag-Schul-Arbeit. Abends 8 Uhr Predigt.

Wie Milch u. Blut
 steht ein Gesicht mit zarten, weissen, rosigen Teint, sowie ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von **Stedenpferd-Milchmilchseife** a St. 50 f bei **Otto Driener.**
Blutstodung dd. Niemann, Hamburg Reimannstr. 26.